

# **Zweideutige Rationalität : Einfamilienhaus in Oberengstringen bei Zürich, 1988 : Architekten: Marie-Claude Betrix und Eraldo Consolascio, mit E. Maier**

Autor(en): **Fumagalli, Paolo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 9: **Die 60er, danach und heute = Les années 60, après et aujourd'hui = The sixties : results and influences**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57608>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: Marie-Claude Bétrix  
und Eraldo Consolascio,  
mit E. Maier, Zürich

## Zweideutige Rationalität

### Einfamilienhaus in Oberengstringen bei Zürich, 1988

Ein architektonisches Motiv ist oft nur scheinbar einfach. In Wirklichkeit sind darin unvermutete formale und räumliche Motive versteckt. Die Rationalität der reinen geometrischen Form gewinnt dann einen zweifachen Wert, sie wirft verschiedene Bedeutungen auf und bietet unterschiedliche Interpretationen an. Die expressionistische Art des konvexen Daches, in sich einfach, ist hier Voraussetzung für eine architektonische Thematik von unbekanntem Reichtum.

### Maison familiale à Oberengstringen près de Zurich, 1988

Un motif architectural n'est souvent simple qu'en apparence. En réalité, il recouvre des motifs formels et spatiaux insoupçonnés. La rationalité de la forme géométrique pure y gagne alors une double valeur; elle propose diverses significations et permet différentes interprétations. La nature expressionniste de la toiture convexe, simple en elle-même, est ici la condition d'une thématique architectonique d'une richesse inconnue.

### A Single-Family Home in Oberengstringen near Zurich, 1988

An architectonic motif often merely appears to be simple. In reality, it harbours however unexpected formal and spatial motifs. The rationality of the purely geometrical form thus gains double value, representing distinct significances and thus offering different interpretations. The rather expressionistic convex roof, simple enough if taken alone, here becomes the prerequisite of an architectonic theme of as yet unknown wealth.

«Dach» heisst auf französisch «toit», auf italienisch «tetto», wobei beides vom lateinischen «tectum», d.h. «Dach» oder «Decke», abstammt. «Tectus», d.h. «bedeckt, bedacht», bedeutet auf lateinisch in der substantivierten Form «tectum» auch «Obdach», «Behausung», «Schutz». Mit diesem Wortspiel schliesst sich ein Kreis, dem in der Architektur eine ganz präzise umrissene Bedeutung zukommt: die Logik des Daches, der Hausbedeckung, des Architekturabschlusses und zugleich eines Symbols des Hauses an sich. Diese Logik – letztlich also eine Art «Dachparabel» – ist auch im Falle des Einfamilienhauses in Oberengstringen deutlich zu erkennen: Das Dach ist hier nämlich nicht bloss Schutz, sondern vor allem auch architektonisches Thema. Wie schon in der lateinischen Version deckt, beschliesst und bestimmt es das Volumen des Hauses, wird zu dessen visuellem Hauptelement, suggeriert mit seiner langen, konvexen Wellenform die Einheit des Volumens und schafft erst dessen komplexe Form. Es ist auch der gewollt vieldeutige Darsteller der formalen wie räumlichen Erscheinungsformen, die sich entlang seiner baulichen Ausprägung bilden: teils entlang der Kante der Stirnmauer, teils hingegen als Auskragung; teils verwandelt es sich, gerade an der Ostfassade, in ein vorkragendes Schutzgewölbe der expressionistischen Geste des Balkons und seines Geländers. Die zwei Begriffsbedeutungen müssen

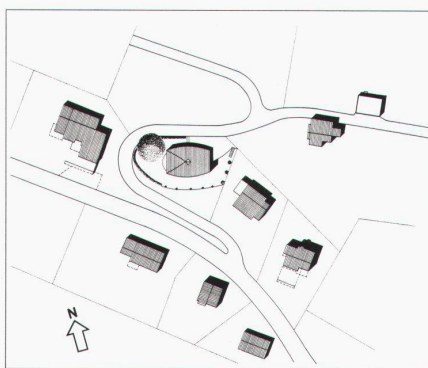
somit nicht im Sinne einer «verminderten Klarheit», sondern vielmehr als «Vielzahl an Bedeutungen» interpretiert werden; mehrere verschiedene Lösungen also, die im Innern einer scheinbar einfachen Form entwickelt werden.

Die hier vorhandene Thematisierung des Dachelementes ist keineswegs blosser Selbstzweck, sondern auch und vor allem ein Zeichen der Absicht, einen Begriffsschlüssel der Projektintentionen und der Organisation der verschiedenen Teile zu bieten, aus denen sich das Gebäude zusammensetzt. Die Architektur des Hauses entsteht nicht aus der Zusam-

menfügung verschiedener Erscheinungsformen, sondern im Gegenteil aus der Unterteilung eines einzigen Volumens in verschiedene Teile. Jedes dieser Teile erlangt somit eine angesichts der Gesamtkomposition nahezu autonome Bedeutung. Der Bezug auf Behrens wird bewusst heruntergespielt: Um die «Vielfalt in der Einheit» verständlich zu machen, übernimmt das Dach hier eine entscheidende semantische Rolle und präzisiert so die einzelnen Fassaden, die es stützen – die südliche, deren symmetrischer Entwurf und deren Verteilung der Öffnungen an das klassische Bild der «Villa» erinnern und wo die Bedeutung der Wände dominiert; die gegen Norden gerichtete, wo die Dachauskragung formal betont wird, um so die Lage des Eingangs zu kennzeichnen.

Unterhalb des Dachgewölbes, hinter der konvexen Südfassade, befinden sich die Gebäudeinnenräume, individuelle Orte umschlossener Form, deren jeder die eigene funktionale Bestimmung spiegelt. Die Einheit des Aussenvolumens, dessen Vorhandensein in der Landschaft in bezug auf die anderen bestehenden Bauwerke peremptorische Töne annimmt, in seinem Innern aber am Mikrokosmos des Alltagslebens zerbricht. Eine Raumverteilung, die hinter den geometrischen Fassaden- und Dachflächen versteckt bleibt, ein weiter Schutzmantel, der sich einzig im Bereich der Ostseite öffnet.

Paolo Fumagalli



1 Situation / Situation / Site

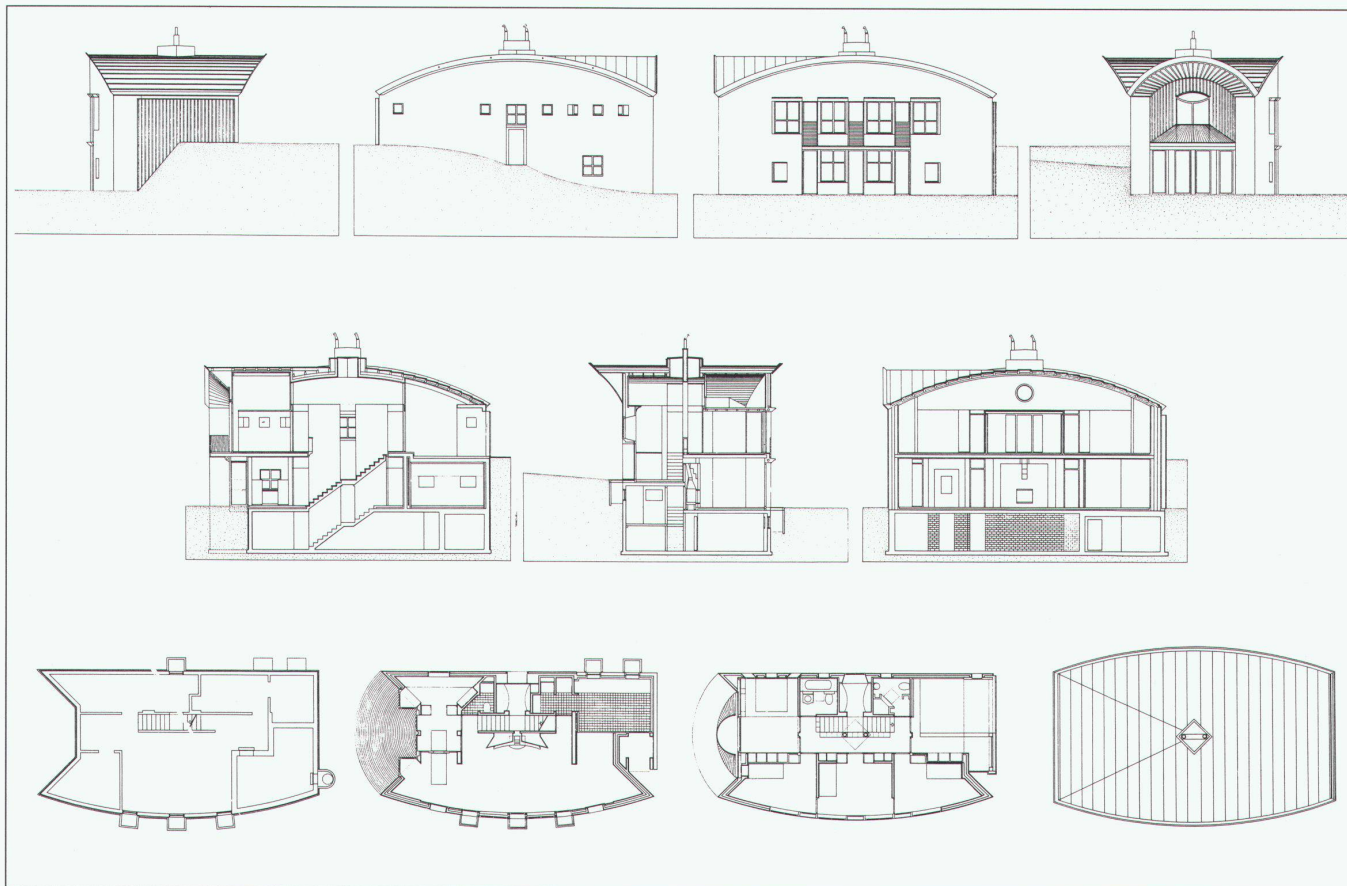
2 Nordfassade / Façade nord / Northern elevation





②





3

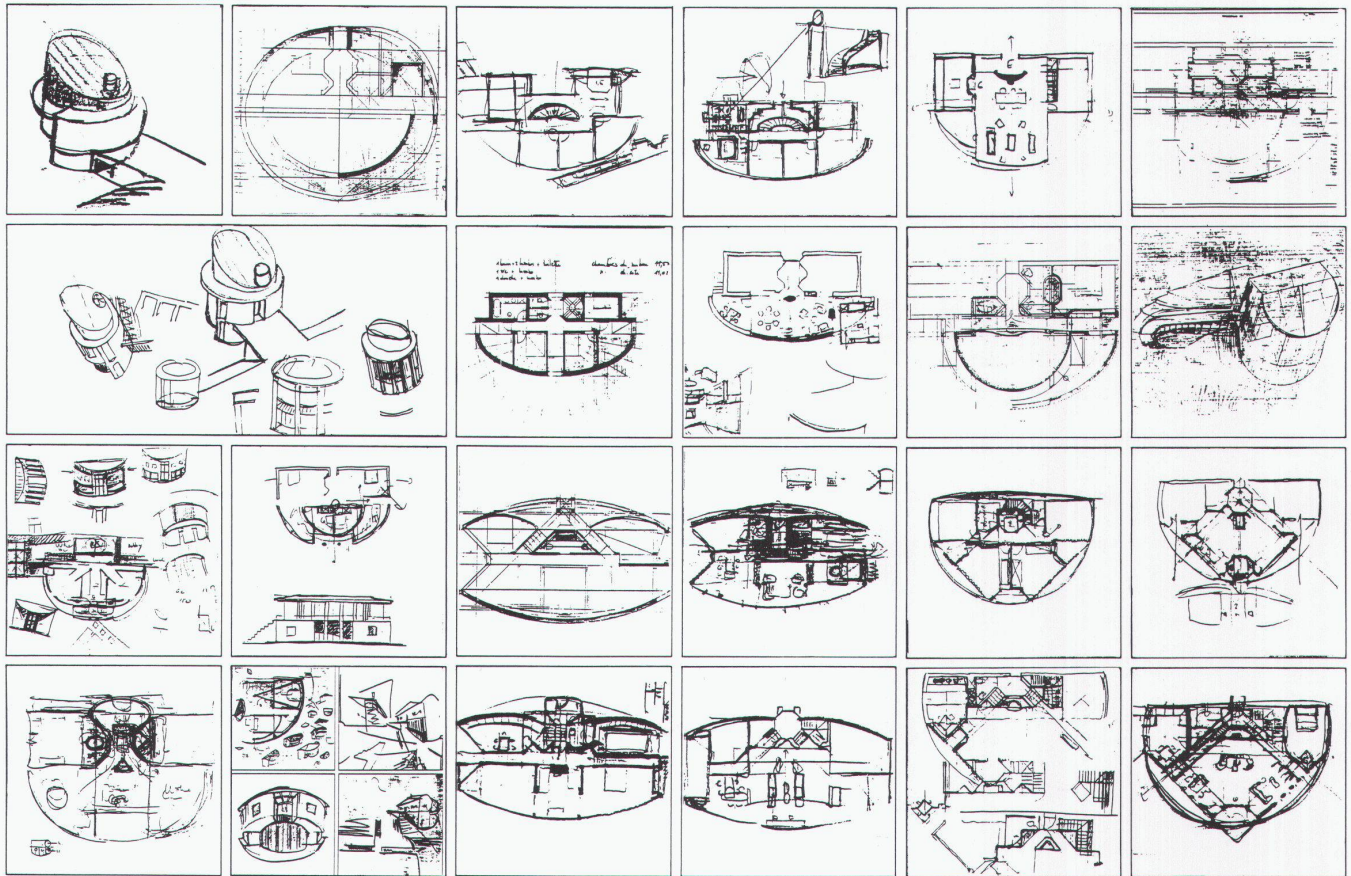


4



5





6

3 Fassaden, Schnitte, Grundrisse / Façades, coupes, plans / Elevations, sections, ground-plans

4 Westfassade / Façade ouest / Western elevation

5 Nordfassade / Façade nord / Northern elevation

Werk, Bauen+Wohnen 9/1989

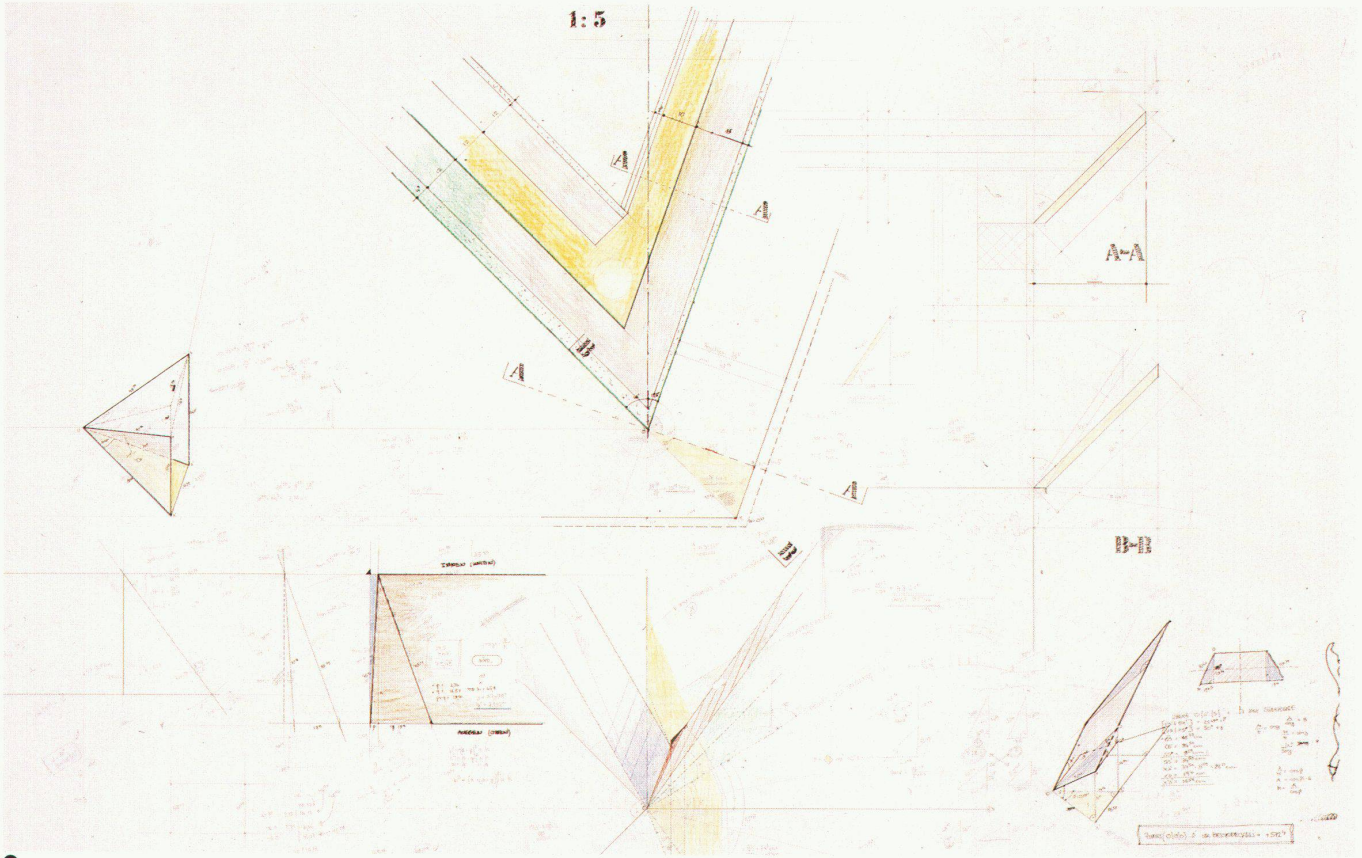
6 Entwurfsstudien Grundrisse / Esquisses d'étude de plans / Design studies, ground-plans

7 Südfassade / Façade sud / Southern elevation



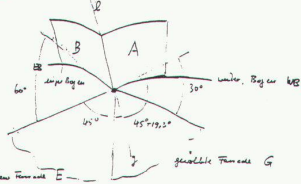
7





8

Lieber Ernesto  
Ich dachte die Höhenlinien liegen wohl weiter über. Das Problem  
nicht gelöst. Bühnenraum



Die Skizze stellt die Flächen in der vertikalen Ebene dar in  
der Umarmung (so wie ich sie in Erinnerung habe):

Man kann sich welche Strukturen vorstellen. Ich würde  
sagen, das ist nicht mehr etc.

Natürlich kann man alles berechnen oder skizzieren,  
es ist aber äußerst mühsam. Ich glaube, ich würde  
die Idee realisieren und dann Modell mit einem neuen System  
bauen und die Werte lösen, finden.

Unterlassen ist auch ein Wollen, wenn schon gemacht!

Verständlich, das ist die Beschränkung der Fertigkeit  
der Bau, auch die theoretischen Überlegungen berücksichtigen!

Möge die Preise Direr, Mann

9

62

8 9  
Dachdetail: Tonne und Gaube / Détail de toiture: Voûte et  
lucarne / Roof, detail: barrel vault and dormer roof

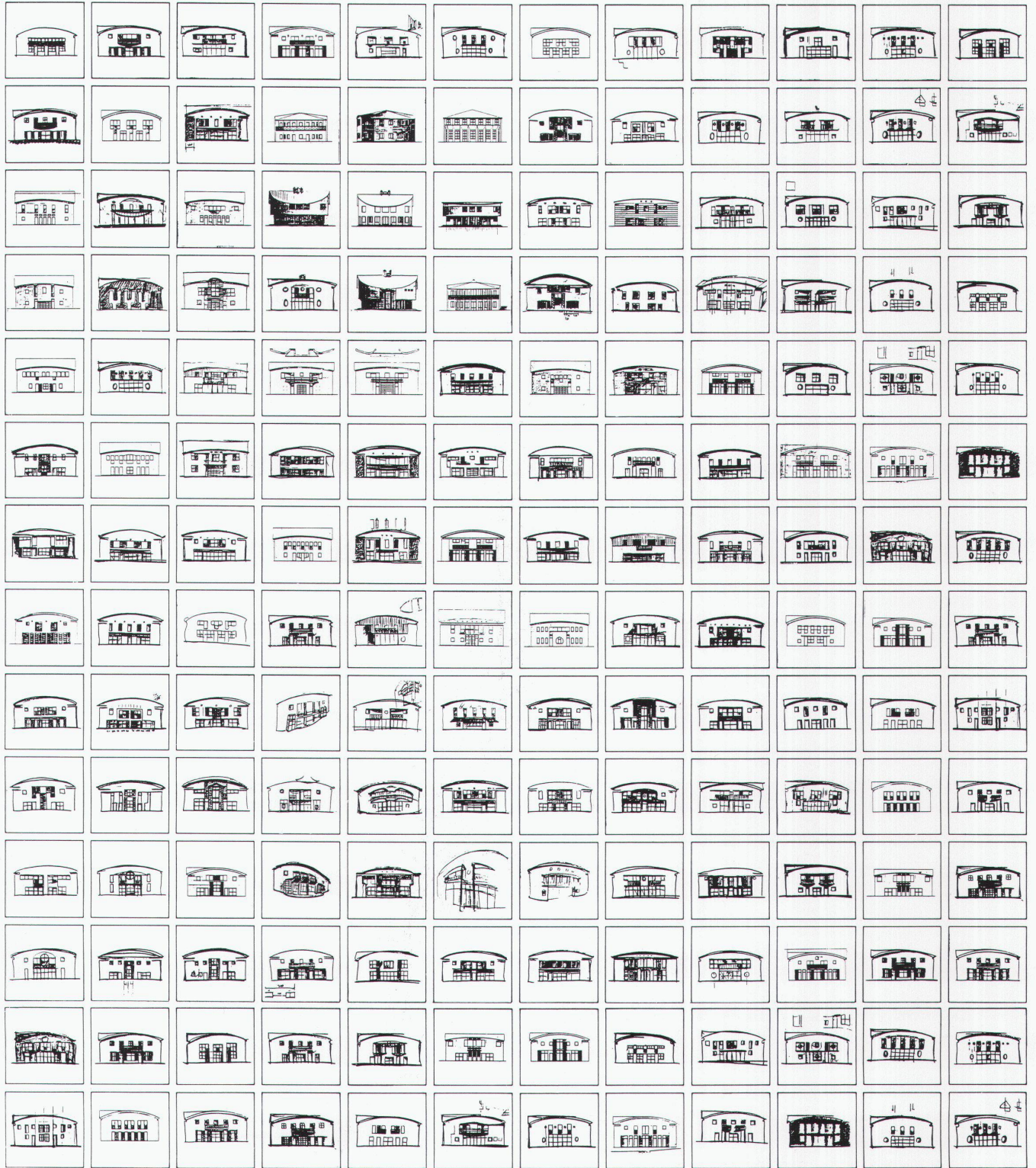
8  
Geometrische Skizzen / Esquisses géométriques / Geo-  
metric sketches

9  
Brief von Dieter Lendorff, Mathematiker / Lettre de  
Dieter Lendorff, mathématicien / Letter by Dieter Len-  
dorff, mathematician

10  
Skizzen der Südfassade: «Sammeln heisst nicht bloss  
zusammenraffen, sondern auch lieben, schätzen, wäh-  
len, etwas zu nehmen wissen... Man kann darin aller-  
dings auch einen technischen Zeitvertreib sehen – auch  
das Amüsement des Zusammenklebens –, eine Art nicht-  
akademischer Neugier, eine Berufslaune? Alle diese  
Formen, Paneele, Löcher, Visionen des Tages und der  
Nacht sind Spiegelsplitter, Zufallszeichen, unsichtbare  
Resultate, die mit dem Abglanz einer jeden Laune wech-  
seln können. Sammeln heisst auch das Unvorhergesehe-  
ne aktivieren, das Banale ermessen. Obwohl von der  
Regel fasziniert, glaubt man doch immer vom Objekt  
selbst ablenken zu können. Hier also unsere Wette! Was  
ist erforderlich, damit die Regel und ein unvorhergesehe-  
nes Zusammentreffen einen Funken entstehen lassen?»

(M.C.B. und E.C.) / Esquisses de la façade sud: «Collec-  
tionner, ce n'est pas accumuler mais aimer, estimer,  
choisir, savoir prendre... On peut y voir aussi un diver-  
tissement technique – le divertissement de coller aussi –  
une sorte de curiosité non académique, un caprice du  
métier? Toutes ces formes, panneaux, trous, visions de  
jour, visions de nuit sont des morceaux de miroir, signes  
aléatoires, résultats incertains, changeant avec le reflet  
de chaque humeur. Collectionner, c'est aussi activer  
l'imprévu, mesurer le banal. Bien qu'attirés par la règle,  
utile, nécessaire même, on croit toujours pouvoir détour-  
ner l'objet. Voilà donc un pari, notre pari! Que vaut-il  
pour que la règle et une rencontre imprévue provoquent  
une étincelle?» (M.C.B. et E.C.) / Drawings of the  
southern façade: "Collecting does not merely mean  
accumulating, but loving, valuing, choosing, knowing  
when to acquire something... You can also define it as a  
technical pastime – the fun of gluing together – a kind of  
non-academic inquisitiveness, a whim of the trade? All  
these forms, panels, holes, all these visions of day and  
night are pieces of a mirror, incidental signs, uncertain  
results changing with every change of humour. Collec-  
ting also means, an activation of the unforeseen, measur-  
ing trivial things. And in spite of being attracted by the  
rule, useful and necessary as it may turn out to be, we  
always think we can divert from the object. So here it is,  
our bet. What is requisite for a rule and an unforeseen  
encounter to provoke a spark?" (M.C.B. and E.C.)

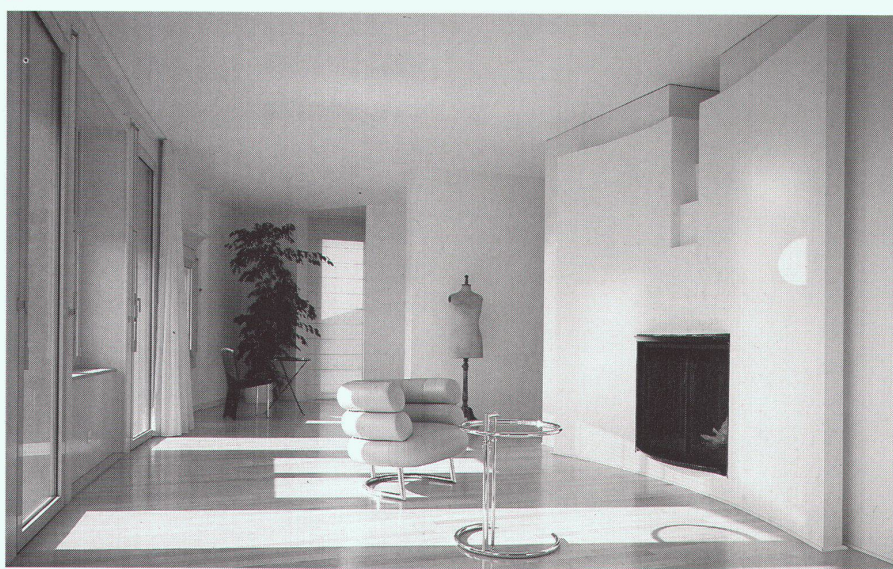








11

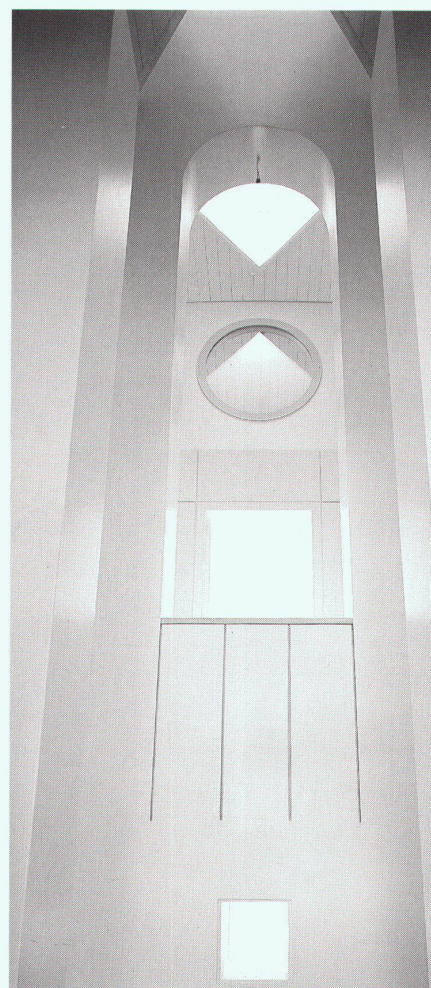


13

11 Treppenhaus / Cage d'escalier / Staircase

12 Eingang / Entrée / Entrance

64



12



14

13 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room

14 Küche / Cuisine / Kitchen

15 Westfassade, Ausschnitt / Façade ouest, vue partielle / Western façade, detail

Fotos: Häuser/G. Gisel (11, 12, 13, 14)





15